

Assisi

Autor(en): **Guardini, Romano**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **61 (1956-1957)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Assisi

«Überall strömt in Assisi die Luft, kühl bewegt, und umgießt jede Form mit Reinheit. Und wenn die Sonne über der Stadt steht und die Luft zittert, und der Stein glastet, ganz vollgesogen von Licht: wenn dieses ganze Gebilde von gehauenen Kanten, von gemauerten Massen in der leise strömenden Reinheit des Windes und der glühenden Helle steht — dann wird einem die Seele berührt von dem großen Mysterium jener Tiefe, die nicht im Chaos, sondern in der Klarheit liegt; so einfach, daß darüber nicht zu sagen ist; aber so unergründlich, daß sie nicht gefaßt werden kann.»

Romano Guardini

Venedig

Dies Labyrinth von Brücken und von Gassen,
die tausendfach sich ineinander schlingen,
wie wird hindurchzugehn mir je gelingen?
Wie werd ich je dies große Rätsel fassen?

Ersteigend erst des Markusturms Terrassen,
vermag ich vorwärts mit dem Blick zu dringen,
und aus den Wundern, welche mich umringen,
entsteht ein Bild, es teilen sich die Massen.

Ich grüße dort den Ozean, den blauen,
und hier die Alpen, die im weiten Bogen
auf die Laguneninseln niederschauen.

Und sieh! Da kam ein mutges Volk gezogen,
Paläste sich und Tempel sich zu bauen
auf Eichenpfähle mitten in die Wogen.

Platen

Entnommen den Werken «Assisi» und «Venedig» des Aldus-Manutius-Verlages, Zürich/Stuttgart.

Hinweis auf neue Photo- und Reisebücher

Die Ferien stehen bevor. Wohl manche Leserin wird in die Ferne ziehen, andere Länder besuchen, um Schönheiten der Kunst und der Natur kennen zu lernen. Deshalb ist der Moment gegeben, auf einige neue Photo- und Reisebücher aufmerksam zu machen.

Im Aldus-Manutius-Verlag, Zürich, sind zwei schöne Photobücher erschienen. «Assisi — Bilder einer Stadt» enthält zahlreiche herrliche Aufnahmen aus der Stadt und der Umgebung sowie hübsche Bilder aus dem Volksleben. Die Photographien stammen von *Karl Jud*. (Das Bild auf der Titelseite ist eine kleine Kostprobe aus diesem Band!) Der bekannte Dichter *Reinhold Schneider* schrieb einen kurzen, inhaltsreichen «Vorspruch», und Dr. *Hans Krömler* berichtet in zwei knapp gehaltenen Kapiteln über «Assisi — die umbrische Perle» und über «Franziskus», den Begründer einer heute weitverzweigten Gottesfamilie, den er «einen Heiligen voll christlicher Anmut» nennt.

Genau so schön in Inhalt und Ausstattung ist der zweite Band über **Venedig**. Geleitwort und Textauswahl stammen von *Hans Walter*. Der Verfasser sagt: «Vergangenheit ist alles und jedes in Venedig», und mit dichterischen Worten schildert er Venedigs Vergangenheit. Im letzten Abschnitt wird auf den Bildteil hingewiesen mit den Worten «Es ist kein leichtes, das Bild einer Stadt mit der Kamera, diesem ebenso unbestechlichen wie teilnahmslosen Sehgerät des modernen Menschen, festzuhalten, zumal, wenn sich diese Stadt wie Venedig nur scheinbar aus Effektivollem, in Wirklichkeit aber aus lauter Stimmung und Ungegenständlichkeit, aus verschwebender Atmosphäre und an-